



ELTERN FÜR BILDUNG

Landeselterninitiative für Bildung

Fasanenweg 3a
66129 Saarbrücken

Sprecher
Bernhard Strube
Telefon: 06805 21010
Handy: 0163 2819959
Bernhard.Strube@t-online.de

Kennzahlen zur Bildungspolitik im Saarland

(auf der Grundlage öffentlich zugänglicher Quellen, Stand 17.12.2015)

a) Leider Absteigerland bei Investitionen für Bildung

Der Anteil der öffentlichen Bildungsausgaben am Landeshaushalt 2015 ist mit 26,7% der niedrigste aller Flächenländer (Durchschnitt westliche Flächenländer 40,2 %, östliche Flächenländer 34,2 %, Sollzahlen 2015).

Das Saarland (Land, Kreise, Kommunen) stellt an öffentlichen Bildungsausgaben am viertwenigsten von allen Bundesländern bereit (1 279 € je Einwohner; Sollzahlen 2015). Bezogen auf die Bildung junger Menschen unter 30 Jahren liegt das Saarland auf Platz 11 aller Bundesländer (4 612 € je Einwohner unter 30 Jahren; Sollzahlen 2015).

(Quelle: Statistisches Bundesamt - Bildungsfinanzbericht 2015 im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Kultusministerkonferenz - Anhang Seiten 133-135, Tabellen 3.1-1 - 3.2-1, Dezember 2015).

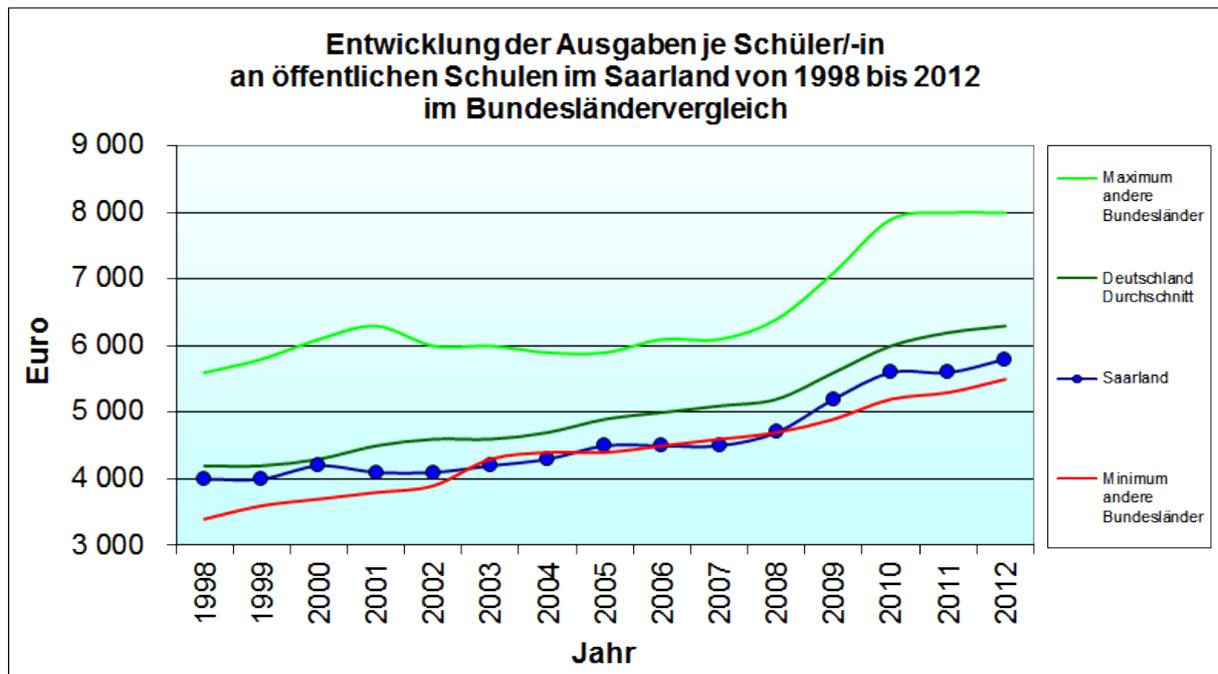
Das **Institut der deutschen Wirtschaft** kommt im Bildungsmonitor 2010 zu dem Ergebnis: „Bildung genießt im Ausgabeverhalten der öffentlichen Hand im Saarland eine relativ geringe Priorität. Dies ist auf relativ niedrige absolute Ausgaben je Schüler an den Grundschulen zurückzuführen.“

Das Institut stellt im Bildungsmonitor 2014 fest: „Unterdurchschnittlich fiel im Saarland auch das Verhältnis von Sachausgaben zu den Personalausgaben an den allgemeinbildenden und an den berufsbildenden Schulen aus. Auch der Anteil der Investitionsausgaben für berufliche Schulen im Verhältnis zu den Gesamtausgaben fiel im Saarland im Jahr 2012 mit 3,4 Prozent relativ gering aus (Durchschnitt: 7,0 Prozent).“ Kaum besser ist die Situation bei den Hochschulen: „Relativ gering fiel auch die Investitionsquote an den Hochschulen aus. Mit 6,3 Prozent lag das Saarland auch hier im Jahr 2012 unter dem Bundesdurchschnitt von 11,7 Prozent.“ Und: „Unterdurchschnittliche Ergebnisse werden vor allem in den Handlungsfeldern Hochschule und MINT (16.), Forschungsorientierung (13.), Inputeffizienz (13.) und Be-

treuungsbedingungen (13.) erzielt.“ Die Autoren raten an: „Nachholbedarf besteht vor allem bei den Hochschulen und hierbei im MINT-Bereich. Bildungspolitische Priorität sollte ferner der Ausbau der Förderinfrastruktur in Richtung Ganztageseinrichtungen haben, um die Vererbung von Bildungsarmut zu reduzieren und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.“

(Quelle: „Bildungsmonitor 2010 und 2014“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln)

Nach den jüngsten Zahlen des Statistischen Bundesamtes liegt das Saarland auch im Jahr 2012 wie schon in den vergangenen Jahren mit den Ausgaben je Schüler in Höhe von 5 800 Euro auf dem drittletzten Platz und bleibt damit deutlich unter dem Durchschnitt der Bundesländer (6 300 €).

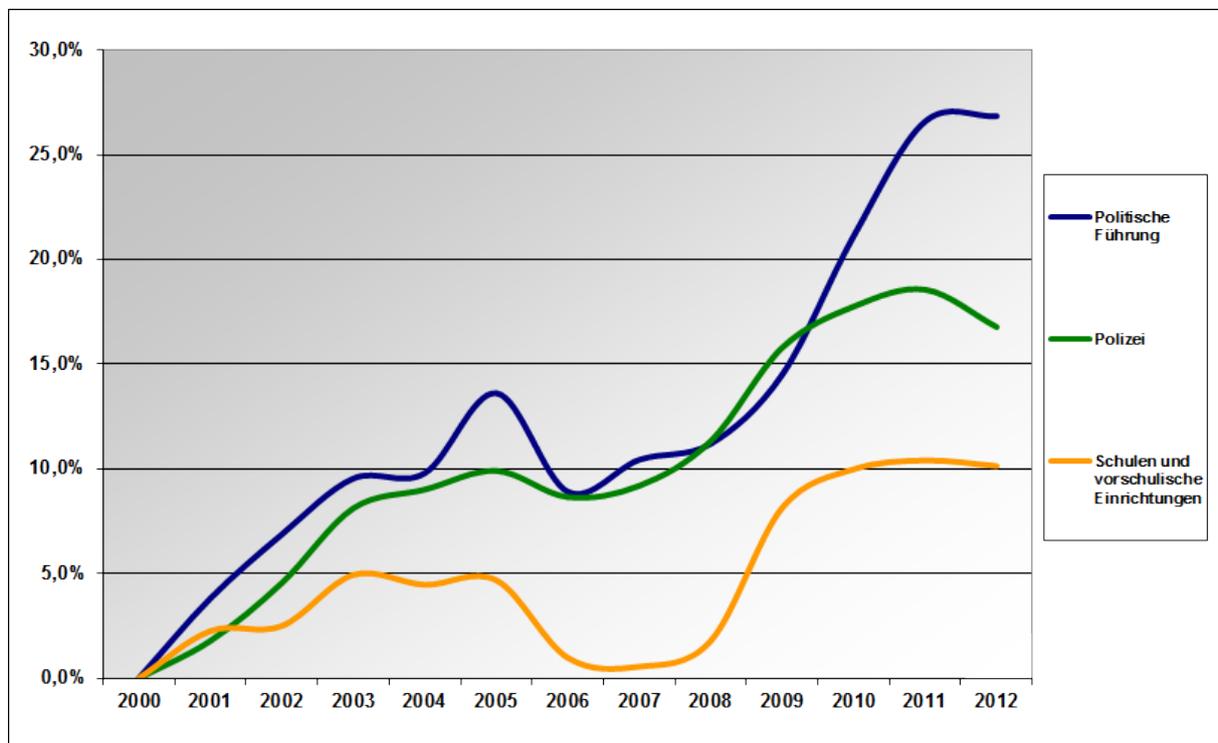


(Nachweise: Statistisches Bundesamt, Broschüre "Ausgaben je Schüler/-in an öffentl. Schulen", erschienen März 2015, und Veröffentlichungen der Jahre zuvor)

Bezogen auf die Schulformen liegt das Saarland mit den Ausgaben je Schüler bei den Grundschulen (mit 5 600 €; Bundesschnitt 5 400 €) und den Gesamtschulen (mit 7 500 €, Bundesschnitt 7 200 €) zwar im Mittelfeld, aber bei den Gymnasien auf dem viertletzten Platz (mit 6.800 €, Bundesschnitt 7 200 €), bei den Erweiterten Realschulen auf dem zweitletzten Platz (mit 6 300 €, Bundesschnitt 7 700 €) und bei den beruflichen Schulen auf dem letzten Platz (mit 3 600 €, Bundesschnitt 4 300 €).

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 104 vom 19.03.2015 und Bericht „Bildungsausgaben - Ausgaben je Schülerin und Schüler 2012“)

Die Jahresberichte des **Rechnungshofes** weisen aus, dass die Ausgaben für Lehrpersonal im Saarland im letzten vom Rechnungshof geprüften Jahr 2012 nur um 10,1% höher liegen als im Jahr 2000, dagegen sind es für Polizei 16,8% und für politische Führung 26,8% mehr.



(Quelle: Jahresberichte des Rechnungshofes des Saarlandes, erschienen 2001-2015)

b) Zu wenig Lehrerzeit für die Schüler

Verbesserungsbedürftig ist weiterhin die Betreuungssituation und damit auch die Möglichkeit des individuellen Lernens und Förderns. Bei den erteilten Unterrichtsstunden je Schüler liegt das Saarland bei den Grundschulen und den Gesamtschulen auf Platz 8 unter den Bundesländern, bei den Gymnasien auf Platz 13; lediglich bei den Erweiterten Realschulen auf Platz 4 von 12.

Bei den Klassengrößen zeigt sich: Grundschulen: 20,4 = Mittelfeld unter den Bundesländern; Gymnasien: 25,2 Schüler je Klasse = 5. Platz; Erweiterte Realschulen: 21,3 = Mittelfeld; Gesamtschulen 24,5 = fünftletzter Platz.

(Quelle: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2013/14, Fachserie 11, Reihe 1, Tabellen 1.2, 2.2 und 3.5, Dezember 2014)

In der Sekundarstufe I hatten im Schuljahr 2013/14 im Saarland 48,1 % der Klassen an Gymnasien und 59,4 % der Klassen an Gesamtschulen 26 und mehr Schüler.

(Nachweis: Statistisches Amt Saarland, Sonderheft Allgemein bildende Schulen im Schuljahr 2013/14, vorläufige Zahlen, Tabellen 5.5 6.3 und 7.3, März 2014)

Das Saarland hat 2012 an beruflichen Teilzeitschulen mit 36,1 Schülern pro Lehrer bundesweit die fünftschlechteste Schüler-Lehrer-Relation (bester Wert Thüringen 22,0, am Ende Niedersachsen 40,9).

(Quelle: „Bildungsmonitor 2014“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, Indikator Schüler-Lehrer-Relation (duales System))

Bei den erteilten Unterrichtsstunden je Schüler liegt das Saarland bei den beruflichen Vollzeitschulen auf dem letzten Platz unter den Bundesländern. An beruflichen Voll-

zeitschulen kommen auf einen Lehrer rechnerisch rund 18 Schüler, der schlechteste Wert in Deutschland (Bundesdurchschnitt: 13,9).

(Nachweis: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2013/14, Fachserie 11, Reihe 2, Tabelle 1.2, Oktober 2014)

c) Viel zu viel Nachhilfe muss bezahlt werden

Im Saarland müssen Eltern weit mehr Geld für Nachhilfe ausgeben und damit ein privat finanziertes Unterstützungssystem in Anspruch nehmen als in fast allen anderen Bundesländern (Aufwendungen je Schüler 129 €, Bundesdurchschnitt 108 €, nur in Baden-Württemberg und Hamburg müssen die Eltern mehr ausgeben, je 131 €).

(Quelle: Studie "Ausgaben für Nachhilfe – teurer und unfairer Ausgleich für fehlende individuelle Förderung" von Prof. em. Dr. Klaus Klemm und Annemarie Klemm im Auftrag der Bertelsmann Stiftung; erschienen Januar 2010)

d) Zu wenig erfolgreiche Schulabschlüsse

Das Saarland verzeichnet im Jahr 2011 mit 18,4 % den höchsten Anteil junger Erwachsener im Alter von 20 bis 30 Jahre ohne abgeschlossene Berufsausbildung (Bundesdurchschnitt 13,4 %, bester Wert Sachsen 7,6 % und Thüringen 7,5 %).

(Quelle: „Bildungsmonitor 2014“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, Abbildung 5-6: Anteil junger Erwachsener im Alter von 20 bis 30 Jahre ohne abgeschlossene Berufsausbildung)

Im Jahr 2013 verließen im Saarland 509 Schüler das Schulsystem ohne Hauptschulabschluss: 5 % der Schulabgänger, geringfügig besser als der Bundesdurchschnitt 5,2 %.

(Quelle: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2013/14, Fachserie 11, Reihe 1, Tabelle 6.3, Dezember 2014)

Das Saarland ist an beruflichen Schulen im Jahr 2012 mit einer Quote von 31,1 % der Ausbildungsabbrüche schlechter als der Bundesdurchschnitt (Bundesdurchschnitt 27,1 %, bester Wert Baden-Württemberg 23,3 %). Beim Anteil erfolgreicher Absolventen von Berufsfachschulen, Fachoberschulen und Fachschulen an allen Abgängern dieser Einrichtungen liegt das Saarland mit 78 % auf dem viertletzten Platz (Bundesdurchschnitt 81 %, bester Wert Hessen 94,6 %).

(Quelle: „Bildungsmonitor 2014“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, Indikator Anteil vorzeitig aufgelöster Ausbildungsverträge, Indikator Erfolgreiche Absolventen beruflicher Vollzeitschulen)

Das Saarland verzeichnet für das Jahr 2011 im Vergleich zu den anderen Bundesländern zu viele frühe Schulabgänger; 15,4 % der Bevölkerung zwischen 18 und 25 Jahren verfügen über keinen Abschluss im Sekundarbereich II. Dies ist der zweitschlechteste Wert aller Bundesländer. (Bundesdurchschnitt 11,6 %, bester Wert: Thüringen und Sachsen, je 7,7 %). Der Bildungsstand der Bevölkerung ist zu niedrig: Beim Anteil der 25- bis unter 65-Jährigen ohne beruflichen Abschluss und ohne (Fach)Hochschulreife liegt das Saarland mit 16,4 % auf dem drittletzten Platz (Bundesdurchschnitt 13,7 %, bester Wert Sachsen 4,0 %).

(Quelle: Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik des Bundes und der Länder, Stand 13.09.2012 - www.amtliche-sozialberichterstattung.de)

Der letzte IGLU-Bericht unter Federführung des Dortmunder Schulforschers Wilfried Bos belegt erneut den Einfluss der sozialen Herkunft auf die Schulkarriere der Kinder. Arbeiterkinder haben es bei gleicher Intelligenz und gleicher Leseleistung bundesweit fast dreimal so schwer, von Lehrern für ein Gymnasium empfohlen zu werden, als Kinder aus der Oberschicht. Im Saarland ist der Einfluss der sozialen Herkunft im Bundesvergleich am größten; dort sind die Aussichten für Arbeiterkinder fast fünfmal geringer.

(Quelle: IGLU Folgestudie 2010, siehe auch <http://www.spiegel.de/schulspiegel/wissen/0,1518,689511,00.html>)

Beim Anteil der Bevölkerung im Alter von 18 oder mehr Jahren ohne beruflichen Abschluss liegt das Saarland im Jahr 2011 auf Rang 13 der Bundesländer (mit 21,4 %; Bundesdurchschnitt 17,7 %, bester Wert Sachsen 7,3 %)

(Quelle: Mikrozensus 2011, Jahresdurchschnitt, Stand 3.6.2013, Tabelle "Bevölkerung im Alter von 18 oder mehr Jahren in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung nach Merkmalen der Demographischen Standards - Bundesländer")

Saarländische Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 haben laut dem „IQB-Ländervergleich 2012“ am Ende der Sekundarstufe I in den Fächern Mathematik, Biologie, Chemie und Physik im Mittel einen Lernrückstand von 1,5 - 2 Schuljahren auf die Spitze. Im Fach Mathematik erreichen sie nur „signifikant unterdurchschnittliche Kompetenzstände“ und liegen damit im Bundesvergleich auf Rang 13 (mit 489 Punkten; Bundesdurchschnitt 500, bester Wert Sachsen 536, wobei 25-30 Punkte = Lernzuwachs je Schuljahr). In den Fächern Biologie (Rang 11 mit 498 Punkten; Bundesdurchschnitt 500, bester Wert Sachsen 541), Chemie (Rang 11 mit 497 Punkten; Bundesdurchschnitt 500, bester Wert Sachsen 542) und Physik (Rang 12 mit 497 Punkten; Bundesdurchschnitt 500, bester Wert Sachsen 544) liegt das Saarland jeweils unter dem Bundesdurchschnitt im hinteren Mittelfeld.

(Quelle: IQB-Ländervergleich 2012, Mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen am Ende der Sekundarstufe I, Oktober 2013)

e) Zu wenig mittlere Reife oder Abitur

Bei der Quote der Absolventen mit mittlerem Abschluss (Realschulabschluss) liegt das Saarland auf Rang 12 unter den Bundesländern (mit 37,5 %; Bundesdurchschnitt 42,1 %).

Bei der Quote der Absolventen mit Abitur (allgemeine Hochschulreife) liegt das Saarland auf dem 9. Platz deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (mit 31,1 %; Bundesdurchschnitt 35,7 %).

(Quelle: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2013/14, Fachserie 11, Reihe 1, Tabelle 6.2, Dezember 2014)

Das Saarland liegt bei den höheren Schulabschlüssen der Erwachsenen zwischen 20 und 24 Jahren auf dem zweitletzten Platz unter den Bundesländern.

(Quelle: Deutscher Lernatlas 2011, Kennzahl "Junge Erwachsene mit höherem Schulabschluss", <http://www.deutscher-lernatlas.de>)

Beim Anteil der Bevölkerung im Alter von 18 oder mehr Jahren mit mittlerem Abschluss (Realschulabschluss) liegt das Saarland im Jahr 2011 auf Rang 10 der Bundesländer (mit 20,2 %; Bundesdurchschnitt 22,4 %, bester Wert Schleswig-Holstein und Niedersachsen 29,3 %) und auf Rang 15 beim Anteil mit allgemeiner oder fachgebundener Hochschulreife (mit 16,6 %; Bundesdurchschnitt 21,1 %, bester Wert Berlin 35,2 %).

(Quelle: Mikrozensus 2011, Jahresdurchschnitt, Stand 3.6.2013, Tabelle "Bevölkerung im Alter von 18 oder mehr Jahren in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung nach Merkmalen der Demographischen Standards - Bundesländer")

f) Zu geringer Anteil der Bevölkerung mit Hochschulabschluss bzw. Promotion

Im Saarland haben nur 14% der 25- bis 64-Jährigen einen Hochschulabschluss bzw. eine Promotion; das ist die drittniedrigste Quote in Deutschland (Bundesdurchschnitt 17 %; OECD: 24 %). Nur 9% haben einen Fachhochschulabschluss (Bund: 11%, OECD: 10%).

(Quelle: „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2014“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, September 2014, Tabelle A1.3a)

So kommt der Bildungsmonitor 2014 des **Instituts der deutschen Wirtschaft** zu dem Ergebnis: „Insgesamt lag die Zahl der Hochschulabsolventen gemessen an der akademischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter im Jahr 2012 mit 4,2 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt von 5,0 Prozent. Im Jahr 2012 betrug der Anteil der Absolventen eines ingenieurwissenschaftlichen Studiums an allen Absolventen nur 10,3 Prozent. Dies ist der niedrigste Wert aller Bundesländer (Bundesdurchschnitt: 19,5 Prozent). Auch der Anteil der Absolventen in Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik fiel unterdurchschnittlich aus. Bei der Ingenieursersatzquote wurde wiederum der schlechteste Wert aller Bundesländer erreicht. Auf 100 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ingenieure kamen rechnerisch bundesweit knapp acht Ingenieurabsolventen, im Saarland waren es dagegen nur knapp vier.“ Und: „Das Saarland zeichnet sich in diesem Bereich vor allem durch eine geringe Promotionsquote aus. Das Saarland wies hier mit 2,7 Prozent im Jahr 2012 den schlechtesten Wert aller Bundesländer auf (Bundesdurchschnitt: 6,5 Prozent).“

(Zitate aus dem „Bildungsmonitor 2014“ des Instituts der deutschen Wirtschaft, Köln)

g) Nur leichte Verbesserung bei den „Sitzenbleibern“, zu viele „Absteiger“

Unter den Ländern liegt das Saarland auf Platz 4 mit der Zahl an Schülern, die am Ende des Schuljahres das Klassenziel nicht erreichen. Im Saarland blieben im Schuljahr 2013/2014 insgesamt 1 237 Schüler sitzen. Dies entspricht einer Sitzenbleiberquote von 1,7% (Bundesdurchschnitt 2,3%).

Im Sekundarbereich II liegt das Land mit einer Wiederholerquote von 2,9% im Schuljahr 2013/2014 auf Platz 10 nur gering besser als der Bundesschnitt von 3,0% (bester Wert: Sachsen 1,6%).

(Nachweis: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2013/14, Fachserie 11, Reihe 1, Tabelle 3.8, Dezember 2014)

Die 2012 veröffentlichte Studie der Bertelsmann Stiftung zur Durchlässigkeit der Schulsysteme kommt zu dem Ergebnis: „In keinem anderen Bundesland verlassen anteilig so viele Schüler das Gymnasium vor Klasse zehn wie im Saarland. Aus jeder Klasse an saarländischen Gymnasien sind im Schuljahr 2010/11 durchschnittlich 1,3 Schüler auf eine niedrigere Schulform gewechselt. In keinem anderen Bundesland haben in dem Schuljahr anteilig so viele Schüler das Gymnasium verlassen. Auf einen Aufsteiger kamen im Saarland somit 4,6 Absteiger – ein im Bundesländervergleich ungünstiges Verhältnis.“

(Nachweis: Zitat aus der Studie der Bertelsmann Stiftung „Schulformwechsel in Deutschland - Durchlässigkeit und Selektion in den 16 Schulsystemen der Bundesländer innerhalb der Sekundarstufe I“, November 2012)

h) Ausländische Schüler benachteiligt

Im Saarland erreichen nur 33,7% der ausländischen Schüler, die eine Schule abschließen, den mittleren Bildungsabschluss. Das ist der zweitletzte Platz in Deutschland (Bundesdurchschnitt 41,9%, an der Spitze Niedersachsen 51,4%, Hessen 46,6%, Brandenburg 46,4%).

Im Saarland erreichen nur 16,4% der ausländischen Schüler, die eine Schule abschließen, das Abitur. Damit liegt das Saarland auf Platz 9 aller Länder (Bundesdurchschnitt 16,2%, an der Spitze Hamburg 38,5%, Mecklenburg-Vorpommern 33,8%, Thüringen 32,1%).

(Quelle: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2013/14, Fachserie 11, Reihe 1, Tabelle 6.2, Dezember 2014)

i) Schlechtestes ganztagschulisches Angebot in Deutschland (nach Bayern)

Das Saarland hat nach Bayern das schlechteste Angebot an echten allgemein bildenden Ganztagschulen in Deutschland. So kommt der Bildungsmonitor 2012 des **Instituts der deutschen Wirtschaft** zu dem Ergebnis: „Dafür wies das Saarland beim Anteil der Schüler an gebundenen Ganztagschulen in der Sekundarstufe I nur einen Wert von 1,4 % auf, der schlechteste Wert aller Bundesländer.“ Auch das Angebot an Ganztagsplätzen an den KITAs ist weiterhin geringer als im Bundesdurchschnitt: „Bei den drei- bis sechsjährigen Kindern lag die Ganztagsquote mit 30,0 % unterhalb des Bundesdurchschnitts von 34,7 %.“ Und 2014 schreiben die Autoren der Studie: „Bildungspolitische Priorität sollte ferner der Ausbau der Förderinfrastruktur in Richtung Ganztageseinrichtungen haben, um die Vererbung von Bildungsarmut zu reduzieren und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.“

(Zitate aus dem „Bildungsmonitor 2012 und 2014“ des Instituts der deutschen Wirtschaft, Köln)

j) Lehrerschaft überlastet und überaltert

Im Saarland ist der Anteil der Lehrerinnen und Lehrer, die aufgrund von Dienstunfähigkeit im Jahr 2014 vorzeitig in Pension gingen, mit 20,3 Prozent der zweithöchste von allen Bundesländern (niedrigste Pensionierungsrate wegen Dienstunfähigkeit Rheinland-

Pfalz 6,3%, höchster Wert Berlin 25,1%, Bundesdurchschnitt 11,5%). Viele Lehrer im Saarland sind nah an der Pensionsgrenze.

(Nachweis: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14 Reihe 6.1, Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes, Tabelle IV-8a Versorgungszugänge von Empfängern und Empfängerinnen von Ruhegehalt im Schuldienst des Landesbereiches je Bundesland. Stand 17. Dezember 2015)

Fast die Hälfte der Lehrer an allgemein bildenden Schulen ist älter als 50 Jahre (55,9%).

(Nachweis: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2013/14, Fachserie 11, Reihe 1, Tabelle 7.3.1, Dezember 2014)

Noch gravierender zeigt sich das Problem an den beruflichen Schulen: Im Schuljahr 2013/14 waren 48,7% über 50 Jahre alt. Da in den kommenden Jahren viele der älteren Lehrer in Pension gehen werden, steht das Saarland vor einem großen Problem – der Bedarf an jungen Ersatzkräften ist immens.

(Nachweis: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2013/14, Fachserie 11, Reihe 2, Tabelle 5.4, Oktober 2014)

Im Jahr 2012 verzeichnete das Saarland eine relativ hohe Quote bei den Versorgungszugängen wegen Dienstunfähigkeit. Im Saarland betrug diese Quote 30,2 Prozent und lag damit fast doppelt so hoch wie im Länderdurchschnitt.

(Zitat aus dem „Bildungsmonitor 2014“ des Instituts der deutschen Wirtschaft, Köln)

k) Geringster Anteil des hochschulausgebildeten Personals sowie pädagogischer Fachkräfte mit Fachschulabschluss unter den Bundesländern

So kommt der Bildungsmonitor 2011 des **Instituts der deutschen Wirtschaft** zu dem Ergebnis: „Die gestiegenen qualitativen Anforderungen an das Personal konnten noch nicht umgesetzt werden. Mit 1,7 % war der Anteil des Personals mit einem Hochschulabschluss in den KITAs im Jahr 2010 der niedrigste in ganz Deutschland (Bundesdurchschnitt: 3,9 %).“

In der Studie 2012 bemängelt das Institut: „Schließlich gibt es im Saarland auch nur relativ wenig hoch qualifiziertes Personal in Kindertageseinrichtungen.“

Und auch in der Studie 2014 ist der Anteil der MitarbeiterInnen an Kindertagesstätten mit einem akademischen Abschluss an allen Kita-MitarbeiterInnen mit 3,1 % der niedrigste aller Bundesländer (bester Wert Bremen 11,9 %).

(Zitate aus dem „Bildungsmonitor 2011“ und „Bildungsmonitor 2012“ und Indikator Akademisierungsgrad Personal Kitas aus dem „Bildungsmonitor 2014“ des Instituts der deutschen Wirtschaft, Köln)

Das Saarland hat unter allen Bundesländern in der frühkindlichen Bildung den geringsten Anteil pädagogischer Fachkräfte mit Hochschulabschluss. In der frühkindlichen Förderung war 2013 der Anteil der akademisch ausgebildeten Kräfte in den Kitas mit 2,0% bundesweit der niedrigste Wert (Bundesdurchschnitt: 4,7%, bester Wert: Bremen 8,8%). Nur 67,6% haben einen Fachschulabschluss (Bundesdurchschnitt: 69,9%, bester Wert: Sachsen-Anhalt 88,1%).

(Nachweis: Studie „Bildung in Deutschland 2014“ der Autorengruppe Bildungsberichterstattung im Auftrag der Kultusministerkonferenz und des Bundesbildungsministeriums, Tab. C4-13web und C4-16web, Mai 2014)

I) Zu wenig Personal in Kitas: Schlechtestes Betreuungsverhältnis für Kinder ab drei Jahren unter den westlichen Bundesländern

Der von der Bertelsmann Stiftung veröffentlichte „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“ verweist auf gravierende Mängel in der frühkindlichen Bildung im Saarland. Die Bertelsmann Stiftung wörtlich: „In der frühkindlichen Bildung bleibt gute Qualität oftmals auf der Strecke, weil viele Kindertageseinrichtungen nicht genügend Erzieherinnen haben. Die Personalschlüssel für Kitas in Saarland weichen teilweise erheblich von einem kindgerechten und pädagogisch sinnvollen Betreuungsverhältnis ab.“ denn „Im Saarland ist eine Erzieherin für 3,7 Kinder zuständig - das ist leicht besser als im westlichen Durchschnitt, allerdings schlechter als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen. Ungünstiger sind die Betreuungsverhältnisse im Saarland für Kinder ab drei Jahren: In dieser Altersgruppe ist eine Erzieherin durchschnittlich für 10,1 Kinder zuständig, dies sind fast drei Kinder mehr als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen. Schlechter ist der Personalschlüssel für diese Altersgruppe in keinem anderen westlichen Bundesland. Das statistische Betreuungsverhältnis sieht im Kita-Alltag sogar noch ungünstiger aus. Weil eine Erzieherin aufgrund von Teamgesprächen, Fortbildung und Urlaub höchstens 75 Prozent ihrer Arbeitszeit für pädagogische Arbeit nutzen kann, betreut sie im Saarland tatsächlich 13,5 Kinder. Vorzeigeländer sind Bremen (1 zu 7,7) und Baden-Württemberg (1 zu 8).“

(Zitate aus dem „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme - Saarland“ der Bertelsmann Stiftung vom 25.7.2014)